

GESPRÄCHSPROTOKOLL

- Thema: Der Studienabschlussbericht „*Wirkungen von GSM-Sendeanlagen auf den Menschen*“ und die von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Auftrag gegebenen Gutachten
- Zeit: 29.6.2007 um 11:15
- Ort: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Dr. Ignaz Seipel-Platz 2, A-1010 Wien
- Teilnehmer: Prof. Dr. Hacker, Prof. Dr. Pauser, HR Dr. Brandstetter, Prof. Dr. Stingl, Mag. Porzer (Protokoll)

Prof. Stingl begrüßt die Gesprächsteilnehmer und bittet, das jeweilige Anliegen vorzutragen.

Prof. Pauser bedankt sich für diese Gesprächsmöglichkeit, die den beiden Studienautoren gegen jede Regel eingeräumt wurde. Er berichtet, dass diese Studie eine Auftragsarbeit der Salzburger Landesregierung war. Der Abschlussbericht, der Frau LH Burgstaller sowie auch den ÖAW-Gutachtern vorlag, sei lediglich eine vereinfachte Version für Laien gewesen. Aus der Studie sollen nun Publikationen hervorgehen, die den internationalen Gepflogenheiten der „peer review“ unterliegen.

Prof. Pauser distanziert sich von dem medialen Niederschlag, den diese Angelegenheit mit sich brachte, und beteuert, dass dies nicht in seiner Absicht gewesen sei. Er fügt hinzu, dass Frau LH Burgstaller jedoch ein großes Interesse an einem klärenden Gespräch zwischen Vertretern der ÖAW und den Autoren der Studie bekundet hatte.

Das konkrete Anliegen Prof. Pausers ist die Begründung des Vorwurfs der „Voreingenommenheit“, der mehrere Male im strahlentechnischen Gutachten zu finden ist. Er verwehrt sich auch gegen die Bezugnahme auf einige andere Publikationen, die mit dieser Studie nichts zu tun hätten. Er habe den Eindruck, dass den Studienautoren aufgrund von Publikationen zu noch ungeklärten medizinischen Phänomenen der Vorwurf gemacht werde, unwissenschaftlich, ja sogar von esoterischen Glaubensansätzen geleitet, vorgegangen zu sein. Als eines der Gegenargumente führt er an, dass ein externes, ausländisches Institut die vorliegende Studie begleitet habe.

Prof. Stingl fasst das Vorgehen der ÖAW wie folgt zusammen: Frau LH Burgstaller ist mit der Bitte an die ÖAW herangetreten, die vorliegende Studie zu prüfen. Den Inhalten der Studie (Strahlentechnik, Psychologie und Immunphysiologie/Immunologie) entsprechend sind Fachgutachter auf Empfehlung von Mitgliedern der Akademie ausgesucht und vom Präsidium beauftragt worden. Es wurde im Besonderen Bedacht darauf genommen, dass die Gutachter keinerlei Naheverhältnis zu den Verfassern der Studie haben. Die Annahme, Präsident Schuster und Prof. Stingl selbst hätten die Gutachten verfasst, ist nicht korrekt.

Das Fazit des psychologischen Gutachtens ist, dass die Aussagen dieser Studie nicht sehr eindeutig ausgefallen und daher eher als präliminär und tentativ anzusehen seien.

Das zweite Gutachten fiel härter im Urteil aus: wenn man von gewissen geringen Abweichungen absehe, komme man mit dieser Studie zu keinen verlässlichen Ergebnissen. Der Vorwurf der Voreingenommenheit lässt sich damit erklären, dass die Annahme, zu einem bestimmten Ergebnis zu kommen, wenn die Studie größer angelegt wäre, kein wissenschaftliches Ergebnis und somit kein zulässiger Schluss einer wissenschaftlichen Studie ist. Die Formulierung dieser Annahme im Abschlussbericht einer Studie könnte tatsächlich als „Ruf nach mehr Geld“ interpretiert werden.

Prof. Pauser und Prof. Hacker können diese Erklärung nur teilweise nachvollziehen und betonen, dass sie insbesondere die technische Kritik und vieles andere im Gutachten Nr. 2 komplett entkräften könnten. Insbesondere hätten sie die Studie während aller Experimente HF-technisch mit geeichtem state-of-the-art Equipment überwacht, und ein akkreditierter Gutachter und Physiker hätte die Studie begleitet.

Prof. Stingl ist weiters der Meinung, dass die Messparameter für den Untersuchungsaspekt Immunologie nicht immer glücklich ausgewählt worden sind. Er hält Speichelproben und die darin gemessenen Parameter für unzureichend, um zu einem validen Ergebnis über die Funktionstüchtigkeit des Immunsystems zu kommen. Ohne Blutproben ließe sich nicht das Auslangen finden. Prof. Stingl fragt nach, ob der Studienansatz vor der Durchführung der tatsächlichen Untersuchungen evaluiert worden ist, denn dadurch, so meint er, hätte man die Studie schon im Vorfeld verbessern können. HR Dr. Brandstetter berichtet, dass die Studie dem Wissenschafts- und Forschungsrat des Landes

Salzburg vorgestellt worden war. Der Rat lehne es prinzipiell ab, inhaltlich detailliert zu einzelnen Projekten Stellung zu nehmen, habe aber die Durchführung der Studie grundsätzlich empfohlen. Auf Empfehlung des Rates sei weiters das Design der Studie mit Prof. Dr. Leitgeb von der Technischen Universität Graz erörtert worden; die medizinischen Parameter seien jedoch von dieser Untersuchung ausgeschlossen gewesen.

Prof. Hacker erläutert, dass die Versuche für den Bereich Immunologie von Prof. Dr. Schwamberger erstellt und geleitet worden waren, der in der Mitte der Testphase nach Amerika berufen wurde. Er weist darauf hin, dass man aus Zeitgründen „unblutig“ vorgehen wollte, betont aber auch, dass er die untersuchten Speichelparameter sehr wohl für aussagekräftig hält.

Was die Zahl der Probanden betrifft, meinen Prof. Pauser und Prof. Hacker, dass sie bei den untersuchten Personen in eine bestimmte Richtung weisende trendmäßige Veränderungen beobachten konnten, die nun durch eine größere Versuchsgruppe bestätigt werden müssten.

Bzgl. der den Bereich Psychologie betreffenden Kritikpunkte betonen die Autoren, dass die von ihnen verwendeten Techniken den üblichen Standardmethoden in der Psychologie entsprächen.

Prof. Stingls Meinung nach sagen die Gutachten nichts darüber aus, ob die GSM-Anlagen gesundheitsgefährdend sind oder nicht. Die Gutachten konkludierten lediglich, dass sich aufgrund dieser Studie keine validen Schlüsse über diese Thematik ziehen lassen.

Herr HR Dr. Brandstetter erklärt die Vorgangsweise der Salzburger Landesregierung. Da im Abschlussbericht im November letzten Jahres keine eindeutigen Ergebnisse zu erkennen waren, war es der Wunsch Fr LH Burgstallers, die Studie vor der Publikmachung noch einmal prüfen zu lassen, zumal es sich um ein politisch aufgeladenes Thema handelt. Herr HR Dr. Brandstetter richtet nun die Frage an Prof. Stingl, ob sich überhaupt mit einer ähnlichen Studie in einem ähnlichen Rahmen Ergebnisse erzielen ließen. Prof. Stingl hält dies davon abhängig, welche Messparameter ausgewählt werden. So sei beispielsweise ein niedriger Cortisolspiegel noch kein eindeutiger Hinweis auf ein geschwächtes Immunsystem. Prof. Stingl spricht sich für den Einsatz neuer Technologien (z.B. Proteomik) aus und betont nochmals, dass er das Thema dieser Arbeit für hochinteressant und wichtig hält.

Herr HR Dr. Brandstetter hält abschließend die Kernaussage Prof. Stingls fest, dass die Studie selbst keine validen Schlüsse über die Auswirkungen der GSM-Anlagen auf den Menschen erlaube. Es steht den Autoren jedoch selbstverständlich frei, die begonnenen Forschungen weiter zu betreiben bzw. die Studie publikatorisch weiter zu verarbeiten, dies erfolge aber nicht mehr im Rahmen der Förderung durch das Wissenschaftsressort des Landes Salzburg.

Das Gespräch endet um 12:00.